



Siders, den 18. August 2026

Pressemitteilung

Rhône 3: Der Walliser Staatsrat, der die Schlussfolgerungen der Eidgenössischen Finanzkontrolle herunterspielt, soll die Überarbeitung des Projekts aufgeben.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat am Dienstag, den 17. August, einen Prüfbericht über die Umsetzung der dritten Rhonekorrektur und deren Überwachung durch das Bundesamt für Umwelt veröffentlicht. Darin werden mehrere schwerwiegende Feststellungen getroffen, die Haltung des Kantons Wallis kritisiert und mehr Entschlossenheit angesichts der lückenhaften Projektabwicklung gefordert. Angesichts der Kritik und während sich die Situation festfährt, beschränkt sich Staatsrat Franz Ruppen darauf, die Schwere der Lage herunterzuspielen, und gibt immer wieder vage Erklärungen ab. Die Naturschutzorganisationen, die bereits zuvor auf Aspekte hingewiesen hatten, die die Sicherheit der Rhone-Ebene gefährden, fordern vom Staatsrat, auf die Überarbeitung des Projekts „Rhône 3“ zu verzichten.

Die Organisationen Pro Natura, WWF und der Kantonale Sportfischer-Verband (WKSFV) haben die Prüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) zur Kenntnis genommen. Die EFK zeigt darin erstmals – als unabhängige Stelle – die zahlreichen Unklarheiten im Dossier „Rhône 3“ auf. Bislang hatte das Bundesamt für Umwelt (BAFU) – unter der Leitung des SVP-Ministers Albert Rösti – es nicht gewagt, die von Franz Ruppen, der derselben Partei angehört, eingeleitete Überarbeitung des Projekts allzu direkt zu kritisieren. Letzterer verfolgt weiterhin eine Strategie der Ausflüchte, indem er die schwerwiegende Kritik an seiner Person relativiert und neu interpretiert. Die NGOs prangern diese wenig verantwortungsvolle Haltung an und möchten die wichtigsten Mängel der aktuellen Überarbeitung hervorheben (die bereits auf der Plattform rhone3-jetzt.ch vorgestellt wurden). Sie erinnern daran, dass nur das ursprüngliche Projekt (GP-R3) eine wirksame Sicherung und Renaturierung der Rhone-Ebene ermöglicht.

Lückenhafte Regierungsführung und Verschlechterung der Beziehungen zum Bund

Die EFK kritisiert die mangelhafte Kommunikation seitens des Kantons sowie die unberücksichtigten Forderungen des BAFU. Sie weist darauf hin, dass das Wallis „bewusst [darauf] verzichtet“ habe, mehrere Partner in die Gespräche einzubeziehen, insbesondere den Kanton Waadt. Mit ihrer Aufforderung an die Bundesämter, gegenüber dem Kanton Wallis „eine gemeinsame Haltung“ einzunehmen, zeigt sie, dass die Beziehungen zwischen dem Kanton und dem Bund angespannter sind denn je. Im Übrigen hat das BAFU – entgegen den Aussagen von Franz Ruppen in der Ausgabe des «Nouvelliste» vom 18. August 2026 – die 17 Leitlinien zur Überarbeitung des Projekts nicht genehmigt, sondern lediglich zur Kenntnis genommen. Darüber hinaus zeigt die Prüfung trotz der wiederholt beruhigenden Äusserungen des Departementschefs zum Austausch mit dem Bund mehrere Mängel bei der Abstimmung auf.

Ungewisse Finanzierung

Während Franz Ruppen angibt, über die erforderlichen Liquiditäten zu verfügen, weist die EFK darauf hin, dass die Umsetzungsmöglichkeiten und die Finanzierung nicht gewährleistet sind. Sie erinnert daran, dass eine Revision, die zu stark vom ursprünglichen Projekt (GP-R3) abweicht, die Einreichung eines neuen vollständigen Dossiers bei den Bundeskammern erfordert, was mehrere Jahre in Anspruch nehmen würde. Das BAFU hat zudem die Gewährung seiner Subventionen seit 2022 ausgesetzt, was bereits beim kantonalen Finanzinspektorat und der Finanzkommission des Grossrates Besorgnis ausgelöst hat.

Nach der Lektüre des Prüfberichts der EFK stellen die Organisationen Pro Natura, WWF und der WKSfV erneut fest, dass die vor über zwei Jahren vom Walliser Staatsrat eingeleitete Überarbeitung des Projekts in eine Sackgasse führt. Diese stellt ein erhebliches Risiko für die Walliser Bevölkerung dar. Sie fordern, diese Überarbeitung aufzugeben und das 2016 verabschiedete Projekt (GP-R3) unverzüglich umzusetzen.

Marie-Thérèse Sangra
Regionalsekretärin
WWF Wallis

Jérémy Savioz
Geschäftsleiter
Pro Natura Wallis

Bernard Broje
Präsident des WKSfV

Für weitere Informationen:

F : Marie-Thérèse Sangra, marie-therese.sangra@wwf.ch, 079 378 48 22
Jérémy Savioz, jeremy.savioz@pronatura.ch, 078 607 44 46
Bernard Broje, bernard.broje@varioweb.ch, 079 361 78 78
D : Moritz Walther, moritz.walther@wwf.ch, 079 178 95 79
Ralph Manz, ralph.manz@pronatura.ch, 079 570 55 44